

EXTRA HAUS DER ZUKUNFT



LEITUNG

SAMSTAG, 20. DEZEMBER 2008

Schon heute nach dem Standard von 2020

Das „Sonnenkraft“-Projekt in Regensburg ist eines von insgesamt acht in vielen Ländern Europas

REGENSBURG. Niedrigenergiehaus oder Passivhaus – dies waren bisher die Begriffe, an denen sich künftige Bauherren zu orientieren versuchten. Heute gibt man sich längst nicht mehr mit „Passiv“ zufrieden, wenn es darum geht, das „Haus der Zukunft“ energieeffizient zu optimieren. Der neue Name ist natürlich Programm und soll gleichzeitig ein gehöriges Maß an Dynamik vermitteln: Solar Aktiv Haus!

Dass ausgerechnet Regensburg auf diesem Feld europaweit eine eindrucksvolle Rolle spielen wird, hat in der Tat sehr viel mit „Sonnenkraft“ zu tun. Schließlich hat die gleichnamige Firma als europäischer Marktführer im Bereich Solarenergie ihren Sitz in der Donau-Metropole, und von hier aus – genauer von der Clermont-Ferrand-Allee Nummer 34 – wird der Vertrieb von hochinnovativen Produkten und Systemlösungen zur ökologisch erneuerbaren Heiz-Energiegewinnung vorangetrieben. Und dies mit durchschlagendem Erfolg: Seit der Gründung im Jahre 1993 hat sich der Spezialist für Solarlösungen zum dominierenden Anbieter in zahlreichen europäischen Ländern gemauert!

Mit ihrer Vision, besser mit dem konkreten Ziel ihrer Geschäftspolitik geht die zur dänischen VKR-Gruppe gehörende Sonnenkraft GmbH noch sehr viel weiter. Die Sonnenenergie für jedermann bequem, einfach und möglichst kostengünstig nutzbar zu machen, nennt Geschäftsführer Rainer Höfer als die wesentliche Richtschnur der Sonnenkraft-Konzeption. Und das Regensburger Team sieht sich mehr als bestätigt: „Die wirtschaftliche Nutzung von Solarenergie gewinnt rasant an Bedeutung!“ Dies sei aber auch kein Wunder, würden viele globale Probleme wie etwa die Kohlendioxid-Belastung ja nur zu zähmen sein, wenn man sich tatsächlich mit erneuerbarer Energie auseinandersetzt.

Davor aber scheut Sonnenkraft nicht zurück. Vielmehr folgt das Unternehmen ganz und gar der Philosophie seiner skandinavischen Eigner, die sich als industrielle Investoren nicht mehr und nicht weniger vorgenommen haben als „Tageslicht, Frischluft und ein bessere Umwelt in den Alltag der Men-

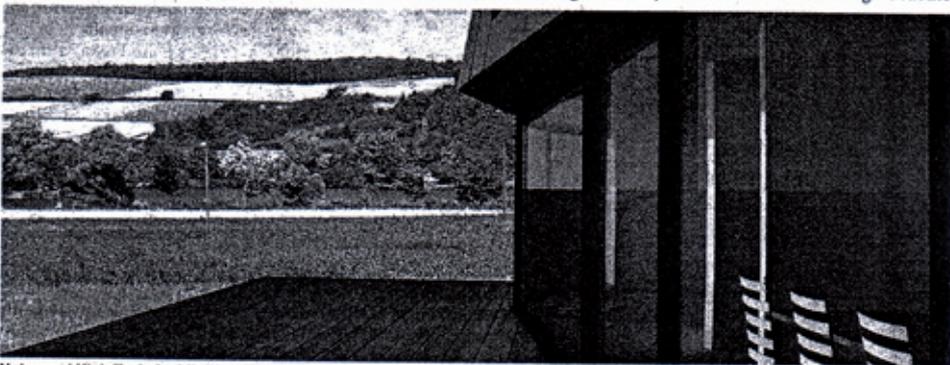
schon zu bringen.“ Um aber letztlich die beste Lösung zu finden, werden die unterschiedlichsten Konzepte in verschiedenen europäischen Ländern verwirklicht und anschließend miteinander verglichen.

Und Regensburg gehört seit einigen Tagen zu jenen Standorten, wo nach den Geheimnissen für das „Haus der Zukunft“ gefahndet wird. An den Klostergründen im Westen der Stadt gelegen, dürfte dieses Projekt spätestens im September 2009 für weltweites Aufsehen sorgen. Denn – so Christian

Dabei geht es auch und gerade um einen außerordentlich umfassenden Vergleich mit den sieben anderen Häusern, die – über ganz Europa verteilt – in das gesamte Projekt eingebunden sind. Das Regensburger Wohnhaus „An den Klostergründen“ ist in dem Zusammenhang nach einem österreichischen Standort und dem französischen Straßburg das dritte Gebäude. Wer hier wohnen „darf“, steht noch nicht fest, Bewerber gibt es bereits eine große Zahl, die sich unter anderem von der „harmonischen Integration“

des und der Raumluft bei. Obwohl ein Großteil dieser Energie in die Umgebung abgegeben wird, kommt es unter Strich zu einer Reduzierung des Heizwärmebedarfs. Gleichzeitig – und das ist der zweite Aspekt – fungiert die Sonne in einem SolarAktivHaus durchaus auch als „Motor“ für die thermische Solaranlage und Photovoltaik.

Und Aktiv? Was verbirgt sich im Zusammenhang mit dem „Haus der Zukunft“ hinter diesem Begriff? Für Projektleiter Markus Staudigl bedeutet



Natur und High-Tech-Architektur: Hier wird, unweit der Donau, wirklich die Zukunft präsentiert!

Stadler, der Technikchef – gemeinsam mit dem Architekten-Team des Regensburgers Stephan Fabi, dem Fraunhofer Institut für solare Energiesysteme in Freiburg und der Hochschule Regensburg will die Sonnenkraft GmbH demonstrieren, dass man nicht nur ein erschwingliches Haus mit wenig Energieverbrauch, einem solaren Heizsystem und attraktiver Architektur verwirklichen kann. Vielmehr soll dieses Einfamilienhaus die Voraussetzungen eines Baustandards erfüllen, der um das Jahr 2020 wohl gefordert werden dürfte – und dies mit derzeit bereits am Markt verfügbaren Produkten.

Wie der Projektleiter Markus Staudigl erläutert, richtet sich das im Westen Regensburgs unweit der Donau gerade entstehende Einfamilienhaus insbesondere an Ingenieurbüros, Architekten, Energieagenturen und nicht zuletzt an eine möglichst breite Öffentlichkeit.

der Technik in dieses Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von bis zu 180 Quadratmeter faszinieren lassen möchten. Für Markus Staudigl ist eines schon heute klar: „Hier entsteht ein Haus, in dem es lebenswert ist zu wohnen!“ Dazu trägt zum einen das offene und freundliche Design der Architektur bei, andererseits geht es hier natürlich um den Baustandard, wie ihn die Experten für das Jahr 2020 erwarten, und vor allem um den Energieverbrauch. Staudigl: „Mindestens im Bereich Passivhaus!“

Was aber verstehen die Sonnenkraft-Experten unter dem Begriff „SolarAktivHaus“? Gleich zweimal wird in diesem Konzept die Sonnenenergie genutzt. Als „solare Gewinne“ nennt Markus Staudigl zum Beispiel jene Wirkungen der Sonnenkraft, die von Gebäudeteilen, also etwa den Wänden, dem Boden oder auch von Möbeln absorbiert wird. Derartige „solare Gewinne“ tragen zur Erwärmung des Gebäu-

dies die aktive Nutzung der Sonnenenergie für die Gebäudeheizung, wobei die Kühlung des Gebäudes über eine natürliche Ventilation mit Zuführung der Außenluft über das Erdreich erfolgt. In einem solchen „SolarAktivHaus“ gibt es keine kalten Innenseiten der Außenwände, kennt man kein manuelles Lüften während der Heizperiode und verfügt dennoch permanent über frische Luft in allen Räumen. All das trägt zum Wohnkomfort bei.

Man darf jedenfalls gespannt sein, zu welchen Erkenntnissen die Bewohner dieses Hauses kommen werden. Die Sonnenkraft will jedenfalls für eine intensive Dokumentation sorgen und damit – so Geschäftsführer Rainer Höfer – ihre Innovationsführerschaft nachhaltig ausbauen. Die Solarthermie ist nach Meinung der Regensburger auf jeden Fall ein Zukunftsmarkt mit bemerkenswert großen Potenzialen.

Red OMA

Kristalliner Energiespender

IMMOBILIEN Regensburger Initiative aus Wirtschaft und Wissenschaft errichtet das „Plusenergiehaus“.

Mehr
Zuversicht

Eine Initiative der Mittelbayerischen Zeitung

VON ROMAN HIENDLMAIER, MZ

REGENSBURG. Ein außergewöhnliches Projekt ist im Regensburger Westen realisiert worden: Das „Haus der Zukunft“ erfüllt schon heute die Bau-Standards von 2020 – mit aktuell am Markt verfügbaren Produkten.

Der Passivhaus-Standard genügte dem Regensburger Architekten Stefan Fabi nicht, er wollte ein „Plusenergiehaus“, das mehr Energie gewinnt, als seine Bewohner verbrauchen. Statt dicker Dämmschichten und kleiner Fenstern nach Norden entwarf Fabi in Zusammenarbeit mit der Hochschule Regensburg und dem Fraunhofer Institut ISE eine polygone Gebäudeform, die einem Kristall ähnelt. Solarkollektoren und Photovoltaikmodule auf der



Schon heute wie 2020 leben: das kristallförmige „Plusenergiehaus“

durch viele Winkel vergrößerten Dachfläche können so die Sonnenenergie optimal nutzen.

Die Gebäudehülle ist ein hochgedämmter Holzrahmenbau mit Doppel-T-Trägern aus Holzwerkstoff. Das unterkellerte zweistöckige Einfamilienhaus bietet 175 Quadratmeter Fläche zum Wohnen. Küche- und Wohnbereich hat Fabi nach Süden komplett verglast, teilverglaste Flächen im Südwesten und Osten lassen eine zusätzliche Passivnutzung der Sonneneinstrahlung zu. Elektrische Helferlein sorgen dafür, dass im Gebäudeinneren

ein optimales Raumklima herrscht. Verschattung und Ventilation steuern das automatische Öffnen des Dachfensters und eines Kellerfensters.

Als Kaufpreis wurden bei der Einweihung am Wochenende zwischen 1800 und 2800 Euro pro Quadratmeter genannt, je nach Ausstattung. Das Gebäude am Regensburger Rennweg soll zunächst als Demonstration- und Schulungsobjekt genutzt und danach in etwa einem halben Jahr verkauft werden. Am Samstag, 10. Oktober kann das Haus von jedermann von 11 bis 15 Uhr besichtigt werden.